

Jahresbericht 2012 des Präsidenten

Verglichen mit der Genealogisch-Heraldischen Gesellschaft der Regio Basel GHGRB, die heuer auf ihr 75-jähriges Bestehen zurückblicken kann, steckt unsere Rätische Vereinigung für Familienforschung RVFF noch in den Kinderschuhen. Verglichen mit der Mitgliederzahl der GHGRB ist die RVFF so klein wie Wildmannlis Wipli. – Unserer Vereinigung aber gehören Rätoromanen verschiedener Idiome an und Bündner deutscher Zunge aus den Tälern des Rheins und aus Walsersiedlungen. Die Italianità der Südbündner ist vertreten und seit kurzem auch die Sprache unserer „compatriotes“ an den Gestaden des Lac Léman. Diese Vier- oder Vielsprachigkeit dürfte die RVFF mancher Schwestergesellschaft voraushaben. – Mit dem Selbstbewusstsein der grossen Kleinen schicken wir den Familienforscherinnen und Genealogen am Rheinknie einen herzlichen Glückwunsch und einen mächtigen Strauss Crestastgiet, Hüenerne, Grusaidas, Alpenrosen.

Mit Genugtuung können wir auf das vergangene Vereinsjahr mit einem reichhaltigen, abwechslungsreichen Programm zurückblicken. Den Anfang machte Walter Baud mit dem Abschluss der 13. Hauptversammlung: „Einer aus der Familie ...“ entpuppte sich als der gefeierte Skistar der Dreissigerjahre Vitter Zogg. Am 5. Mai stellte Urs Peter Veragut die Offiziersfamilie Rosenroll und die Ärztedynastie Veragut und ihren Familiensitz, das Schlössli in Thusis, vor. Mit einem Besuch der überaus sehenswerten „Jubiläumsausstellung 75 Jahre EMS-Chemie“ läuteten wir am 2. Juni die Sommerpause ein.

Am 29. September besuchten wir das vordere Prättigau: Direktor Christian Brosi führte durch die Gebäulichkeiten der Evangelischen Mittelschule Schiers, am Nachmittag stellte Brigitta Pflugfelder das Kulturhaus Rosengarten in Grüsch vor. Am 27. Oktober folgten wir Adolf Collenberg „Auf den Spuren eines Weltläufigen“ und lernten den Bergeller Zuckerbäcker Giacomo Andrea Maurizio kennen. Kurt Schneller führte uns am 17. November in Wort und Bild in die Geschichte seiner Familie und ihrer Wohn- und Bürgerorte Tamins und Lavin ein. Am 8. Dezember erzählte Erwin Wyss vom Entstehen seines Buches „Diis Gsetz isch nit inschas Gsetz – Lebensbilder aus dem Walserdorf Mutten“.

Am 12. Januar vermittelte uns Jakob Mittner einige Ergebnisse seiner Nachforschungen über die „Bregenzer“, seine Vorfahren mütterlicherseits. Hans Mathias Conrad zeigte am 2. Februar in einem weitgespannten Bilderbogen sein „persönliches Beziehungsnetz über neun Generationen“. Den Schlusspunkt setzte Arnold Spescha am 2. März mit einem vielbeachteten Vortrag über „Winde und Wolken in der Sprache“.

Mit zehn Veranstaltungen war das Jahresprogramm der RVFF befrachtet wie noch nie! Sechs Anlässe wurden von Mitgliedern unserer Vereinigung bestritten, eine äusserst erfreuliche Tatsache. Allen, die in irgendeiner Weise zum guten Gelingen unseres Programms beigetragen haben, sei dafür der beste Dank ausgesprochen.

Die RVFF hat im Berichtsjahr einen Wachstumsschub erfahren wie seit langem nicht mehr. Nicht weniger als fünf Damen und sieben Herren sind unserer Vereinigung beigetreten. Diesem erfreulichen Zuwachs eines vollen Dutzends neuer Mitglieder steht ein einziger Austritt gegenüber. Für immer Abschied nehmen mussten wir von Frau Anita Köhl (1934-2012), die im vergangenen Frühjahr verstorben ist. Der Rätischen Vereinigung für Familienforschung gehören heute 105 Einzelpersonen oder Ehepaare an, fünf Gesellschaften der unteren Schweiz mit ähnlichen Zielsetzungen sowie das Staatsarchiv Graubünden, die Walservereinigung Graubünden und der Verein für Bündner Kulturforschung.

Im Berichtsjahr erschienen die Nummern 44 bis 47 des Mitteilungsblattes im Umfang von jeweils 4 bis 12 Seiten. Die Redaktion besorgte das Vorstandsteam, das auch den Grossteil der Beiträge selbst verfasste. Eine stärkere Beteiligung unserer Mitglieder am Inhalt des Mitteilungsblattes wäre durchaus erwünscht!

Der Vorstand traf sich zu vier Sitzungen, die vor allem der Vorbereitung der Veranstaltungen dienten. Einmal mehr durften wir dafür die Gastfreundschaft des Staatsarchivs und der Kantonsbibliothek Graubünden in Chur bemühen. Den Verantwortlichen sei herzlich gedankt, ebenso Frau Brigitte Aregger für die jeweilige Reservation des Mehrzweckraums. – Kleinere Geschäfte erledigte der Vorstand auf elektronischem Wege.

Zu viert haben wir versucht, das Vereinschiffchen mit dem Steinbock als Galionsfigur durch die letzten zwölf Monate zu steuern. Dank Ihrem Interesse, dank Ihrer Unterstützung, dank Ihrem Besuch unserer Veranstaltungen, ist uns das gelungen. Meinen Kollegen im Vorstand der Rätischen Vereinigung für Familienforschung Gion Luregn Alig, Peter Burkhart und Renzo Semadeni danke ich herzlich für ihr Wirken hinter und vor den Kulissen und die kameradschaftliche, verständnisvolle Zusammenarbeit.